

Beirat für Stadtgestaltung

**14. Sitzung am 15. Februar 2016, 13.30 – 18.00 Uhr,
Blaues Haus, Arnsberg**

Teilnehmer/innen:

Beirat für Stadtgestaltung

Heiner Farwick (Vorsitzender)
Michael Arns
Andreas Fritzen
Christine Wolf
Werner Frin
Jürgen Kilpert
Thomas Vielhaber
Henrik Kosinski

zu TOP 4

Frank Rocholl
Simone Hillebrand
und Vertreter der
Baugruppe
Garten Hof Neheim

Gäste (Verwaltung)

Walter Dolert
Dr. Birgitta Plass
Martina Bergmeier
Nicole Rüppel
Bettina Dräger-Möller
Jendrik Kapteiner (Praktikant)

und ca. 20 interessierte
Bürgerinnen und Bürger
im öffentlichen Teil der Sitzung

TOP 4| Baugruppe Garten.Hof.Neheim

Die Planung des Büros Raumkontrast sieht die Errichtung von drei Einfamilienhäusern und einem aus zwei gegliederten Baukörpern bestehenden Mehrfamilienhaus, das durch ein zentrales Erschließungselement zusammen gefasst wird, vor.

Wesentliches Element der Baugruppe ist der Gemeinschaftsgedanke, der seinen Ausdruck durch einen zentral angeordneten gemeinschaftlichen Gartenhof, der zwischen den drei Einfamilienhäusern und dem Mehrfamilienhaus liegt, findet. Abgesehen davon gibt es einen straßenseiten halböffentlichen Hof und einen weiteren im rückwärtigen Grundstücksbereich angelegten Gemeinschaftsgarten.

Die Stellplätze werden vor dem Mehrfamilienhaus nachgewiesen. Weitere Garagen befinden sich zwischen den Einfamilienhäusern. Die Individualität der Vorstellungen der einzelnen Bauherren wird durch Flachdächer und flach geneigte Satteldächer der traufständige Baukörper zum Ausdruck gebracht. Die architektonische Gesamtheit des Gebäudeensembles wird sowohl durch einheitliche Fensterformate als auch durch eine Putzstruktur hergestellt.

Beratung

1. Der Beirat für Stadtgestaltung würdigt den Gemeinschaftsgedanken des Projektes.
2. Es wird auf die schwierige Topografie des Baugrundstückes hingewiesen. Der das Grundstück trennende Siepen soll als belebendes Element in das Konzept integriert werden.
3. Es sollte geprüft werden, ob alle Baukörper hinter den Einschnitt des Siepens zurücktreten könnten.
4. Die Gestaltungscharakteristik, bestehend aus der unterschiedlichen Dachlandschaft und den differenzierten Kubaturen, wirkt insgesamt disharmonisch. Die Ablesbarkeit in der Fassadengestaltung soll den Gesamtcharakter stärker betonen.

Empfehlung

Der Beirat für Stadtgestaltung spricht die Empfehlung aus, im Vorfeld die topografische und bodenbezogene Situation tiefbaufachlich zu untersuchen und die Höhenlage der Gebäude zu prüfen. Darüber hinaus sollte der Siepen freigezogen und in die Gesamtkonzeption integriert werden. Die Gesamtheit des Projektes ist in einer einheitlichen Architektursprache abzubilden. Abschließend sind nachhaltige d. h. langfristige Nutzungsperspektiven des Gemeinschaftsgedankens in Richtung des Mehrgenerationenwohnens in der Grundrissgestaltung aufzugreifen.

Arnsberg, 22. Februar 2016

Heiner Farwick
Vorsitzender

Thomas Vielhaber
Fachbereichsleiter Planen|Bauen|Umwelt

